

10 Ideen, um ein Kind glücklicher zu machen:



Liebe: Kinder sind unverwechselbare Persönlichkeiten. Eltern sollten sie in ihrer Besonderheit voll und ganz annehmen. Die Eigenschaften des Kindes zu akzeptieren ist die Basis einer gelungenen Beziehung. Sie soll von Zuwendung und Geborgenheit geprägt und mit Aufmerksamkeit und Anteilnahme verbunden sein. Dazu zählen Zärtlichkeit, Blickkontakt, Trost, Lächeln. Und HUMOR

Achtung und Respekt: Ein respektvoller Umgangston ist das Um und Auf bei der Kommunikation mit Kindern. Dabei wird ein Spielfeld geschaffen, auf dem Konflikte nie zu Kriegen eskalieren. Familienkultur prägt auch Gesellschaftskultur. Eltern geben ihrem Kind so lange inneren Halt, bis es eigene Wege gehen kann.

Selbstvertrauen stärken: Wer die täglichen kleinen Erfolge seines Kindes wahrnimmt und anerkennt, stärkt dessen Selbstvertrauen. Das ist eine wichtige Eigenschaft, um in der Welt bestehen zu können und glücklich zu sein. Was zählt, ist das Bemühen des Kindes und nicht die Erwartungshaltung der Eltern.

Zeit: Fixe Zeiten für die Familie einplanen, um gemeinsam zu entspannen und zu genießen - einfach beisammen sein. Damit können Eltern den Kindern die Größe des kleinen Glücks vermitteln und ihnen beibringen, dass es auch einmal langsamer gehen darf.

Rituale pflegen: Wiederkehrende Rituale vermitteln Sicherheit und Geborgenheit. Ob es sich um die tägliche Gutenachtgeschichte handelt, die Kuschelstunde, das Sonntagsspiel oder den Ablauf von Geurtstagsfeiern - Rituale geben den Kindern Stabilität und Sicherheit.

Verantwortung: Den Fähigkeiten des Kindes vertrauen und ihm dem Alter entsprechende Aufgaben übertragen. Das sorgt für Erfolgserlebnisse und stärkt das Selbstwertgefühl. Eltern sollten darauf achten, dass es zu keiner Überforderung kommt, denn die kann zu Versagensängsten führen.

Fehler akzeptieren: Nicht Perfektion, sondern ,Verbesserung lautet die Devise. Kinder dürfen Fehler machen. Und Eltern müssen nicht perfekt sein. Wichtig ist das Hinterfragen, die entsprechenden Hilfestellungen und auch der Austausch mit anderen Eltern.

Grenzen setzen: Kinder brauchen Freiräume und Grenzen. Altersentsprechende Grenzen sorgen für Orientierung und Stabilität.

Verbindlichkeit und Struktur: Es gibt klare Regeln, die von beiden Seiten eingehalten werden. Regelbrüche ziehen Konsequenzen nach sich. Nicht als Strafe, sondern zur Orientierung. Wechselseitiges Verstehen aufbauen. Das Kind wird in Entscheidungen



einbezogen, seine Meinung zählt.

Förderung: Kinder sind von Natur aus neugierig, an allem interessiert und bewegungshungrig. Eltern sollten ihnen ein Umfeld bieten, das die Sinne der Kinder anregt und in dem sie sich von klein auf intellektuelle, sprachliche und motorische Fähigkeiten aneignen können.